

## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Unterausschusses  
Jugendhilfeplanung am 22.09.2015**

***öffentlich***

---

**Ort:** Stadthaus, Kleiner Saal  
Marktplatz 2  
06100 Halle (Saale)

**Zeit:** 16:00 Uhr bis 16:42 Uhr

**Anwesenheit:** siehe Teilnahmeverzeichnis

### **Anwesend waren:**

Uwe Kramer

Sylvia Plättner  
Ute Haupt

Klaus Hopfgarten  
Heike Wießner  
Dennis Helmich  
Dr. Regina Schöps

Ausschussvorsitzender  
Vertreter der freien Träger  
Vertreterin der freien Träger  
DIE LINKE/Die PARTEI Fraktion im Stadtrat  
Halle (Saale)  
SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)  
CDU/FDP Stadtratsfraktion Halle (Saale)  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Fraktion MitBÜRGER für Halle - NEUES  
FORUM

### **Verwaltung**

Christian Deckert  
Beate Erfurth  
Annett Fritsche  
Uta Rylke

Jugendhilfeplaner  
Kita Planerin  
Sozialplanerin  
Protokollführerin

### **Entschuldigt fehlten:**

Kerstin Köferstein  
Katharina Brederlow

Vertreterin der freien Träger  
Fachbereichsleiterin FB Bildung

### **zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

Die öffentliche Sitzung wurde von **Herrn Kramer** eröffnet und geleitet. Er stellte die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit fest.

### **zu 2 Feststellung der Tagesordnung**

---

**Herr Kramer** fragte nach Anmerkungen oder Änderungswünschen zur Tagesordnung.

Da dies nicht der Fall war, rief er zur Abstimmung der Tagesordnung auf.

**Abstimmungsergebnis:** **einstimmig zugestimmt**

**Herr Kramer** stellte die Tagesordnung fest:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 16.06.2015
4. Beschlussvorlagen
5. Anträge von Fraktionen und Mitgliedern des UA Jugendhilfeplanung
6. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Mitgliedern des UA Jugendhilfeplanung
7. Mitteilungen
  - 7.1. Übersicht der Fördermittelanträge 2016
  - 7.2. Übersicht Schulsozialarbeit über ESF  
Bitte die Unterlagen aus der letzten Sondersitzung mitbringen!
  - 7.3. Themenspeicher bis Ende 2015
8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
  - 8.1. Anfrage Frau Plättner zur Grünen Villa am Treff in Neustadt
9. Anregungen

#### **zu 3 Genehmigung der Niederschrift vom 16.06.2015**

---

Die Niederschrift vom 16.06.2015 wurde ohne Änderungen angenommen.

**Herr Kramer** rief zur Abstimmung auf.

**Abstimmungsergebnis:** **einstimmig zugestimmt**  
1 Enthaltung

#### **zu 4 Beschlussvorlagen**

---

Es lagen keine Beschlussvorlagen vor.

#### **zu 5 Anträge von Fraktionen und Mitgliedern des UA Jugendhilfeplanung**

---

Es lagen keine Anträge von Fraktionen und Mitgliedern des UA Jugendhilfeplanung vor.

## **zu 6 schriftliche Anfragen von Fraktionen und Mitgliedern des UA Jugendhilfeplanung**

---

Es lagen keine schriftlichen Anfragen von Fraktionen und Mitgliedern des UA Jugendhilfeplanung vor.

## **zu 7 Mitteilungen**

---

### **zu 7.1 Übersicht der Fördermittelanträge 2016**

---

**Herr Deckert** informierte sozialraumweise zur Übersicht der Fördermittelanträge 2016.

#### Sozialraum (SR) I

Es liegen sieben Anträge vor, die mit knapp acht Stellen zur Förderung beantragt worden sind.

Dies wurde nach den alten Leistungsbeschreibungen (LB) beantragt, die neuen LB sind ja noch nicht beschlossen und die Förderrichtlinie ist auch noch nicht geändert.

Antragssumme von knapp 500 T€ für knapp acht Stellen.

**Frau Dr. Schöps** fragte zur Differenz zwischen den gesamt Vollzeitstellen und die bei der Stadt beantragten Stellen an. Sind das Eigenmittel oder Drittfördermittel?

**Herr Deckert** erwiderte, dass er beispielhaft dies am SCHIRM-Projekt erläutern kann. Da sind vier Vollzeitstellen, in der Finanzierung sind die Stadt Halle (Saale), das LSA und der Saalekreis. Die Stadt Halle (Saale) finanziert davon 1,6 Stellen.

**Frau Haupt** fragte, wie dann mit der Fördermittelvorlage verfahren wird?

Gibt es aus der Verwaltung eine Stellungnahme? Die freien Träger benötigen für 2016 eine Planungssicherheit.

**Herr Kramer** erwiderte, dass jetzt erst zum Stand der Beantragungen informiert wird.

**Herr Deckert** antwortete, dass es wie bisher laufen wird, dass die Verwaltung einen Vorschlag zur Förderung 2016 im Dezember einbringen wird. Die Verwaltung wird im Unterausschuss Jugendhilfeplanung im November zum Arbeitsstand Fördermittel informieren.

**Herr Kramer** sprach an, dass es eine Diskussion zur Jugendhilfeplanung und eine Empfehlung des Unterausschusses Jugendhilfeplanung gab und ein Ergebnis aus dem Jugendhilfeausschuss dazu. Die Sozialräume müssen angeschaut werden, welche Antragssituation hierzu vorliegt. Im SR I ist die Antragstellung höher, als es im Bedarf formuliert worden ist. Es gibt andere Sozialräume, wo zum Zeitpunkt der Antragstellung noch nicht klar war, wie der Bedarf in der Jugendhilfeplanung gesehen wird. Die Träger sind nur bedingt in der Lage, einen Antrag zu stellen, weil dort ein Bedarf gesehen wird. In einigen Sozialräumen ist die Situation so, dass dort kein Antrag da ist, wie es die Jugendhilfeplanung im Bedarfsplan vorsieht. Es muss dann geschaut werden, wie damit umgegangen wird.

Er bat die Verwaltung, sich damit auseinanderzusetzen und in der nächsten Sitzung zu schauen, wie damit umgegangen werden kann.

**Herr Deckert** sprach an, dass es förderrechtlich so ist, dass nicht mehr gegeben werden kann, als beantragt worden ist. Die Fachstandards wurden bereits im Februar 2015 beschlossen.

**Frau Dr. Schöps** sprach an, dass die Jugendhilfeplanung für vier Jahre beschlossen worden ist. Wenn im ersten Jahr die Bedarfslage wie beschlossen noch nicht wirkt, weil die Träger noch keine Anträge dazu gestellt haben, findet sie dies noch nicht so schlimm, da wir perspektivisch die Bedarfe formuliert haben. Also kann das auch ein Jahr später beantragt werden.

**Herr Kramer** erwiderte, dass er dies bei neuen Projekten, die beantragt werden, ebenso sieht. Es gibt aber auch Projekte, die bei ESF rausgefallen sind und auf Grund der Bedarfslage aber sofort ein Handlungsbedarf gesehen wird, wie bspw. bei Schulsozialarbeit. Deswegen muss zum Umgang damit dann nochmal gesprochen werden.

**Herr Deckert** sprach an, dass entscheidend, der zur Verfügung stehende Haushaltsrahmen ist. Wenn das, was in der Fördermittelvorlage steht, beschlossen wird und die Mittel laut Haushaltsplanung auch zur Verfügung stehen, ist dies kein Problem. Aber wenn die Mittel über der Haushaltsplanung stehen, ist dies begrenzt. Laut Förderrichtlinie können verspätet eingegangene Anträge erst bearbeitet werden, wenn die fristgerecht eingegangenen Anträge abgearbeitet sind.

**Herr Kramer** bat darum, dass die Verwaltung sich damit beschäftigt, welcher Möglichkeiten es hier gibt. Herr Deckert sagte zu, dies rechtlich prüfen zu lassen.

#### Sozialraum II

**Herr Deckert** sprach an, dass hier knapp 440 T€ Antragssumme sind.

Es liegen elf Anträge für knapp 8 Vollzeitstellen vor. Alle Projekte, die aufgeführt sind, wurden kommunal finanziert, abzüglich des Eigenanteils, welcher immer zu leisten ist.

Er verwies auf die Sonderaufgabe, welche Frau Cornelius beim Deutschen Kinderschutzbund auszuführen hat. Dies wurde hier farblich gekennzeichnet.

Es gab keine Wortmeldungen.

#### Sozialraum III

**Herr Deckert** wies darauf hin, dass es zu diesem Sozialraum die meisten Diskussionen gab.

Hier liegt die Antragssumme bei einer dreiviertel Million Euro für 12,0 Stellen.

**Herr Kramer** verwies auf die Situation lfd. Nr. 20 Franckesche Stiftungen für Schulsozialarbeit. Lfd. Nr. 21 Grundschule Diesterweg, die Situation analog, dass über BuT eine Stelle da war und über ESF nicht mehr. Gar nicht auf der Liste steht hier die Huttenschule. Diese hatte bisher eine dreiviertel Stelle über BuT und sind über ESF jetzt nicht bewilligt worden. Für diese drei Schulen muss dann geschaut werden, wie mit der Situation umgegangen wird.

**Herr Deckert** verwies auf die lfd. Nr. 21 Grundschule Diesterweg, die in der Jugendhilfeplanung nicht als prioritär enthalten ist.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

#### Sozialraum IV

**Herr Deckert** sprach an, dass eine Antragssumme von 550 T€ hier gestellt wurde. Hier sollen 16,15 VZS arbeiten und laut Antragstellung möchten 11,10 VZS finanziert werden. Es sind 14 Projekte.

**Herr Kramer** merkte an, dass hier die Bevölkerung auf Grund der Anzahl an Migranten/Flüchtlingen steigt. Hier wird eine Vollzeitstelle im Bedarf angesehen, das ist hier auch noch nicht geklärt.

**Frau Dr. Schöps** fragte zu den Standards an. Für die offene Jugendarbeit soll eine Vollzeitstelle da sein, damit auch am Wochenende hier ein Ansprechpartner das ist. Gibt es die Möglichkeit, dass sich die Träger in einem Sozialraum absprechen können, dass der Wochenenddienst abwechselnd von diesen abgesichert wird oder gibt es gar keine Flexibilität bei den Fachstandards an dieser Stelle?

**Herr Kramer** erwiderte, dass die Fachstandards beschlossen sind. Das Thema sollte in einer der nächsten Sitzungen aufgegriffen werden. Die Frage, wie geht es den Jugendfreizeiteinrichtungen damit, was können diese mit der Stelle umsetzen. Nach diesen Standards haben sich die Träger beworben. Was in den Standards nicht definiert ist, ist die Frage, was Öffnungszeiten sind. Es gibt Projekte in aber auch außerhalb der Einrichtung.

**Herr Deckert** empfahl, dieses Thema nicht für den UA Jugendhilfeplanung auf zu machen, sondern dem Qualitätszirkel für die Jugendarbeit auf die AGENDA zu setzen, da dies inhaltlich dort hingehört. Dann kann im Rahmen deren Berichterstattung deren Ansicht dazu gehört werden.

**Herr Kramer** sah diese Empfehlung als positiv an, so dass dies der AG § 11 SGB VIII vorgelegt wird.

**Herr Deckert** wies darauf hin, dass die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses und damit auch des Unterausschusses jederzeit diese Sitzungen besuchen können.

**Frau Dr. Schöps** dankte für den Hinweis.

**Frau Haupt** stellte einen Geschäftsordnungsantrag, da gleich der Finanzausschuss beginnt.

Die geänderte Jugendhilfeplanung steht dort auf der Tagesordnung. Vertritt Herr Kramer diese jetzt im Finanzausschuss?

**Herr Kramer** wies darauf hin, dass im Finanzausschuss der Antrag des Jugendhilfeausschusses steht, welcher vom Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses dort eingebracht werden muss. Er würde zeitweise an der Sitzung mit teilnehmen.

Er würde jetzt schnell noch die Tagesordnung hier abarbeiten wollen, bevor er den Beratungsraum wechselt.

#### Sozialraum V

**Herr Deckert** sprach an, dass vier Anträge vorliegen, die finanziell über die Kommune abgesichert werden sollen. Das Antragsvolumen liegt bei knapp 120 T€.

**Herr Kramer** merkte an, dass in der Jugendhilfeplanung für die staatliche Grundschule , die Heideschule, ein Bedarf an einer Schulsozialarbeiterstelle gesehen wird.

Es gab keine Wortmeldungen.

### Sozialraumübergreifend

**Herr Deckert** sprach an, dass hier die größte Anzahl an Anträgen vorliegt. Die Antragssumme liegt bei knapp 1,2 Mio. Euro für knapp 32 Vollzeitstellen, die hier arbeiten. Über die Stadt sollen knapp 28 Stellen finanziert werden. Hier ist Schulsozialarbeit, Jugendberufshilfe etc. mit dabei. Er verwies auf die lfd. Nr. 66 Bürgerstiftung Halle, die einen Antrag für das Projekt „Max geht in die Oper“ gestellt hat.

Abschließend sprach **Herr Deckert** an, dass insgesamt Anträge in Höhe von 3,9 Mio. Euro gestellt worden sind. Laut Haushaltsplanung stehen 2,188 Mio. Euro zur Verfügung. Die Verwaltung ist bemüht, einen ausgewogenen Vorschlag in der Fördermittelvorlage dem Jugendhilfeausschuss vorzulegen, so dass dieser dann entscheiden kann, wie die Fördermittel vergeben werden sollen.

**Frau Dr. Schöps** fragte, ob die vorgegebene Budgetierung in der Haushaltsplanung schon die neuen Steuerschätzungen berücksichtigt hat. Es wurde ja mitgeteilt, dass 6,9 % mehr Steuereinnahmen als geplant erfolgten. Dann könnte es sein, dass die Haushaltslage sich dadurch etwas lockert oder wie wird das gesehen.

**Herr Deckert** erwiderte, dass die Kämmerei die Haushaltsplanung macht. Es gibt bisher keinen Hinweis, dass sich die Haushaltsplanung geändert hat.

**Herr Deckert** wies darauf hin, dass weniger Anträge als im vergangenen Jahr gestellt worden sind. Im ersten ¾ Jahr gab es noch über BuT geförderte Projekte, was jetzt weggefallen ist.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

## zu 7.2 Übersicht Schulsozialarbeit über ESF

---

**Herr Kramer** sprach an, dass diese Übersicht den Mitgliedern bereits im Jugendhilfeausschuss vorlag und somit nicht nochmal thematisiert werden muss.

## zu 7.3 Themenspeicher bis Ende 2015

---

**Herr Kramer** sprach an, dass der Themenspeicher aktuell angepasst werden muss.

In der Sitzung am 21.10. gibt es die Berichte aus den Sozialraumgruppen. Herr Deckert hat ihm gesagt, dass dies morgen über die Sozialraumgruppen an diese herangetragen wird.

**Herr Deckert** wies darauf hin, dass immer unmittelbar vor der Behandlung der Fördermittelvorlage über die Ziele und Handlungsfelder aus den SRG berichtet worden ist. Dies wird auch diesmal fokussiert werden.

**Herr Kramer** sprach die vorab angedachten Themen für:

**Mittwoch 18.11.15**

BEP Kita

Bericht zu AG 78 HzE

**Dienstag 08.12.15**

BV Fördermittel

an.

Aus den Erfahrungen der letzten Jahre steht fest, dass am 08.12. die Fördermittelvorlage noch nicht abschließend gemacht werden kann, da es zu dem Zeitpunkt noch keinen beschlossenen Haushalt gibt. Der Jugendhilfeausschuss tagt auch bereits vor dem Unterausschuss am 01.12.15, so dass der 8.12 keinen Sinn machen würde. Er schlug vor, dass es einen Arbeitsstand zu den Fördermitteln in der Sitzung am 18.11.2015 geben soll. Dies wurde im letzten Jahr auch so gehandhabt, so dass im Vorfeld bereits einige Sachfragen geklärt werden konnten.

**Herr Kramer** schlug vor, dass die AG § 78 HzE in den 08.12. genommen wird und dann soll gleichfalls die AG 78 Kita mit behandelt wird. Der Arbeitsstand zum BEP soll für November bleiben, da dieser ja auch noch nach dem Jugendhilfeausschuss in den Stadtrat muss.

Für den Jugendhilfeausschuss wird er Herrn Dr. Wend anregen, darüber nachzudenken, dass nach dem Stadtrat noch ein Termin für den Jugendhilfeausschuss gefunden werden soll, zu dem die Fördermittelvorlage beschlossen werden soll. Aus Sicht der freien Träger besteht wieder die Schwierigkeit, dass am Ende des Jahres sonst nicht gewusst wird, was zum Anfang des Jahres 2016 gefördert wird. Um eine Planungssicherheit zu haben, ist eine Beschlussfassung 2015 erforderlich. Der Stadtrat ist am 16.12., wo davon ausgegangen wird, dass da die Beschlussfassung zum Haushalt erfolgen wird. Ihm ist bekannt, dass am 17.12. bereits zwei Sitzungen sind. Insofern kommt nur Freitag der 18.12. oder der 21.-23.12. infrage. Er wird Herrn Dr. Wend darauf aufmerksam machen.

**Frau Fritsche** sprach an, dass der Bildungsbericht noch in die Gremien gehen soll. Dieser befindet sich in der Geschäftsbereichsbeteiligung. Sobald dieser ihr vorliegt, würde sie diesen auch den Mitgliedern zur Verfügung stehen. Den Arbeitsstand dazu würde sie hier im Unterausschuss Jugendhilfeplanung vorstellen wollen.

**Herr Deckert** sprach an, dass dies eine Informationsvorlage ist, welche zuerst in den Bildungsausschuss gehen wird. Da es eine Querverbindung zur Jugendhilfeplanung gibt,

würde er es für sinnvoll ansehen, wenn der Unterausschuss Jugendhilfeplanung den Bildungsbericht auch kennt. So dass hier der Arbeitsstand vorgestellt werden soll.

**Herr Kramer** würde dies im Themenspeicher für Oktober mit aufnehmen.

### **Weitere Mitteilungen:**

**Herr Kramer** teilte mit, dass ihm von der Protokollführerin mitgeteilt worden ist, dass die Sitzungstermine für das Jahr 2016 feststehen und den Fraktionen bereits vorliegen.

Sie würde diese allen Mitgliedern zur Verfügung stellen, da im Unterausschuss nicht nur Stadträte sitzen.

### **zu 8 Beantwortung von mündlichen Anfragen**

---

#### **zu 8.1 Anfrage Frau Plättner zur Grünen Villa am Treff in Neustadt**

---

**Frau Plättner** sprach an, dass ihr eine Karte vorliegt, auf der auf eine „grüne Villa“ in Neustadt, am Treff aufmerksam gemacht wird. Ist dazu etwas bekannt? Es wird von diesen Werbung gemacht, dass diese Angebote im Kinder- und Jugendhilfebereich machen.

**Herr Deckert** erwiderte, dass sie dazu in der Sozialraumgruppe anfragen möchte, da ihm bekannt ist, dass Frau Neumann als Sozialraumkoordinatorin dazu Informationen vorliegen.

**Herr Kramer** sprach an, dass er davon gehört hat, dass es ein Kunstbereich sein soll. Die Nachfrage in der SRG hält er für am effektivsten, um aktuelle Informationen zu haben.

### **zu 9 Anregungen**

---

Es gab keine Anregungen.

**Herr Kramer** beendete die öffentliche Sitzung und bat um Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

---

Brederlow  
Fachbereichsleiterin FB Bildung

---

Uwe Kramer  
Ausschussvorsitzender

---

Uta Rylke  
Protokollführerin